

#PRESSEMITTEILUNG 09. Juli 2017

# **Mehr als jeder Zweite bei der DB AG entscheidet sich für mehr Urlaub - EVG-Wahlmodell ein Erfolg - 3.000 Neueinstellungen erforderlich**

Die stellvertretende EVG-Vorsitzende, Regina Rusch-Ziembra, hat das Ergebnis der Mitarbeiterbefragung zur Umsetzung der zweiten Stufe des Tarifabschlusses bei der DB AG als "herausragenden Erfolg der Tarifarbeit der EVG" bezeichnet.

In der jüngsten Tarifaueinandersetzung mit der Deutschen Bahn war erstmals das EVG-Wahlmodell vereinbart worden, das den Mitgliedern die Möglichkeit gibt, selbst zu entscheiden, ob sie ab dem 1.1.2018 lieber weitere 2,6 Prozent mehr an Geld, zusätzliche 6 Tage Urlaub oder eine Stunde Arbeitszeitverkürzung haben wollen. Die entsprechende Abfrage endete am 30.6.2017.

"Dass sich mehr als jeder Zweite bei der Deutschen Bahn für sechs Tage zusätzlichen Urlaub und nicht für eine weiteren Lohnerhöhung ab dem 1.1.2018 entschieden hat, ist ein starkes Signal. Das unterstreicht noch einmal, dass das innovative EVG-Wahlmodell der richtige Weg ist. Unsere Kolleginnen und Kollegen wollen selber entscheiden, was für sie gerade richtig ist. Und das ist nicht immer Geld", machte Regina-Rusch-Ziembra deutlich.

Insgesamt haben sich 56 Prozent der Befragten für mehr Urlaub und gut 42 Prozent für mehr Geld entschieden. Die Möglichkeit der Arbeitszeitverkürzung wurde kaum gewählt. "Arbeitszeitverkürzung führt häufig zu noch mehr Überstunden, tarifvertraglich vereinbarter Urlaub muss hingegen gewährt

werden", erläuterte die stellvertretende EVG-Vorsitzende. "Das Votum der Beschäftigten ist eine deutliche Entscheidung für mehr freie selbstbestimmte Zeit", stellte sie fest.

Es sei nun am Arbeitgeber, die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzungen des EVG-Wahlmodells zu schaffen. "Schon während der Tarifverhandlungen war klar, dass dies nicht ohne Neueinstellungen geht. Mehr Urlaub darf schließlich nicht zu Mehrbelastungen innerhalb der Belegschaft führen. Das werden wir nicht zulassen", so Regina Rusch-Ziemba.

"Wir werden in den nächsten Monaten sehr genau beobachten, was da passiert und stehen hier in engem Kontakt mit unseren Betriebsräten", machte Regina Rusch-Ziemba deutlich. Jetzt sei es an der DB AG, die Verpflichtungen, die sie mit dem Tarifabschluss mit der EVG eingegangen sei, vertragsgetreu umzusetzen. "Und das heißt, dass bis zum 1.1.2018 rund 3.000 Neueinstellungen erfolgen müssen", stellte Regina Rusch-Ziemba fest.